

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint jeden Freitag; Sonntags mit der illustrierten Beilage „Volk und Welt.“ Inverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto zu verlangen. Das „Volksblatt“ ist das Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Parteien. — Schriftleitung: Halle 42/44, Postfach 1001. — Fernsprech-Nr. 4667. — Verlags-Veranstaltungsbüro mittags von 12 bis 1 Uhr.

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2.— Mark einschließlich Zustellungsgebühr für Abnehmer 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mark ab Postamt oder gegen Einzahlung, 2,30 Mark mit Beleggeld, am Postamt abgenommen 2,40 Mark. Partikuläre Preise: 10 Pf. im Abdruck und 50 Pf. im Kleindruck, 10 Pf. im Einzelverkauf. — Hauptvertriebsstelle: Halle 42/44, Bureau 4005. — Zweigstelle: Gr. Ulrichstraße 21. — Postfachkonto 30319. Einzel

Nach dem Blutbad.

Bisher neun Tote. / Warum wurde in die flüchtende Menge geschossen? / Eine rechtswidrige und sinnlose Polizeiaktion. / Die Polizei liefert der KPD. die gewünschte Wahlparole.

Eine vermeidbare Katastrophe.

Bureaualtismus und Kommunismus.

Ein trauriges Kapitel unserer Tage.

Halle (Saale), 16. März.

Die Untersuchung über die „Volkspart“-Katastrophe ist in vollem Gange. Im Laufe des Sonnabend- und Sonntag sind sämtliche beteiligte Beamte, die meisten der in den Krankenhäusern liegenden Beamten und einige Verletzte in Untersuchung genommen worden. Die Leitung der Untersuchung liegt auf ministerielle Anordnung in den Händen des Ministerial-Regierungspräsidenten. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß, soweit die Katastrophe selbst in Frage kommt, die Mängel noch keine Richtung in eine unabweisliche Richtung genommen haben. Es ist nicht abzusehen, daß von einer objektiven Darstellung gar keine Rede sein kann und wahrscheinlich auch zukünftig keine Rede sein wird. Offiziere und Beamte behaupten noch wie vor, daß die die Katastrophe auslösenden Schüsse aus der Versammlung heraus gefallen sein sollen. Der ständige Pressedienst spricht sogar von einer „ganzen Anzahl von Schüssen in so fieseller Folge“, daß die Beamten sich einer Wehrmaßnahme gegenüber glaubten.“ Diese Darstellung ist gewiss übertrieben, wenn nicht vollkommen unrichtig. Wir können heute auch feststellen, daß die beiden Mauererinsätze neben der Wühne nicht von Schüssen herrühren, sondern feinerzeit zur Andringung der „Schmiebe“-Hilfswindung benutzt worden sind. Feststellen müssen wir außerdem, daß kein Beamter Schutzverletzungen erlitten hat. Sämtliche den Beamten zugefügte Verletzungen sind Verwundungen, namentlich hervorgerufen durch das Bierfidelbombardement. Ebenfalls sind Gefohrteninsätze an der Hinterwand des „Volkspart“, wo das Schußwortmanns Stand, nicht beobachtet worden. Die zuerst größte Wärfelinsätzezeit spricht also dafür, daß die Polizei durch das Bierfidel- und Schußbombardement aus dem Saal und von den Galerien vertrieben, bereit ist zu sein, das Ansehen eines rechtswidrigen Angriffs auf die Staatsgewalt vornehmen zu dürfen. Nach den zuerst vorliegenden Beobachtungen sind wir nicht davon überzeugt, daß die Polizei zur Abwehr von der Schußwaffe hätte Gebrauch machen müssen. Letzten Endes wäre das starke Aufgebot in der Lage gewesen, mit dem Gummihülsen und unbedeutsame Angriffe abzuwehren. Einer Nichtschießung bedarf ferner die Behauptung, daß der Oberleutnant Biebler den Befehl zu dem Schießen gegeben habe.

Biebler hat, wie festzustellen, nachdem er einen Bierfidelwurf gegen den Saal erhalten hatte, fünf Schuß auf seinem Revolver in die Versammlung abgegeben. Diese Revolverkugeln des schießenden Offiziers waren das Signal für die Beamten, ebenfalls zu schießen. Nach dem Stande der bisherigen Untersuchung dürften indessen etwa 40 bis 50 Schüsse seitens der Polizei im Saal abgegeben worden sein. Nicht verschwiegen werden darf, daß eine Reihe von Beamten aus dem richtigen Gefühl der Sinnlosigkeit dieser Schießerei heraus nicht in das schießende Publikum, sondern in die Decke hineingeschossen haben. Jährliche Gefohrteninsätze über dem Biebler unmittelbar unter der Decke legen ein beides Zeugnis dafür ab, daß in einem Teil der Beamten, im Gegensatz zu dem letzten Oberleutnant, das Verantwortlichkeitsgefühl für die Schwere der Folgen einer solchen Schießerei in geschlossener Raume lebendig gewesen ist. Ganz unverkennbar bleibt, daß sämtliche Schüsse in eine flüchtende Menge abgegeben worden sind und daß der Befehl „Alle!“ erst zu einer Zeit erfolgte, wo auch ohne Fallbesitz kaum noch eine Verärgerung der Mitglieder möglich war.

Wir haben in der Sonnabend-Nummer des „Volksblatt“ bereits eine eingehende Darstellung über die Persönlichkeiten der diensttuenden Offiziere, der zuerst infolge seiner Selbstverletzung und eines Mißverständnisses im Saal erkrankt darzubereiten gegeben. Wir haben von dieser Darstellung nichts zu ändern. Wir möchten aber heute hinzufügen, daß der Oberleutnant Biebler aus dem Einlage heraus, als ehemaliger Unteroffizier gesellschaftlich und dienstlich von den Offizieren der Schutzpolizei als gleichwertig geachtet zu werden, im ganzen eine Salzwasser einnimmt, die ihn nach jeder Richtung hin für die Dienste eines Polizeioffiziers unqualifiziert erscheinen läßt. Wir legen

den amtlichen Aufträgen dieses Mannes so gut wie gar kein Gewicht bei. Nicht nur der schiefe Bericht, den man in den amtlichen Pressen des Pressedienstes lanciert hat, beweist das, wir haben auch persönliche Erfahrungen mit dem jungen Biebler gemacht, die auf das Ungehörigste erkennen lassen, daß dieser Mann aus Dienstfertigkeit heraus zu allen möglichen Aufträgen fähig ist, auch dann, wenn er sie durch die Erklärung muß. — In einem Briefe des sehr gewissenhaften ehemaligen Polizeimajors Gärtner gegen die „Volksblatt“-Redaktion hat Biebler ein nahezu heiliges Verlangen an den Tag gelegt, anlässlich der Feststellungen einiger republikanischer Äußerungen mit Befragen gerührt und schließlich den Beschimpfer der Republik und verurteilten Major Gärtner zu einem Bierabend eingeladen, auf dem die maßvollsten Versicherungen über den Verfall der Republik sowie über ihre Verteidigung gefallen sein sollen. Wir stellen das hier in aller Form fest, weil eine Erklärung der „Volksblatt“-Redaktion nicht möglich ist, ohne die Frage der Verantwortlichkeit des schießenden Bierfidelbombardements zu lösen. Wir erheben heute erneut die Forderung, daß dieser Biebler von seinem Amt als Polizeioffizier so lange entbunden wird, bis die ganze Katastrophe einer möglichst tiefsten Klärung entgegengeführt worden ist.

Darüber hinaus aber muß festgestellt werden, daß der schießende Polizeioberleutnant lediglich das Organ einer Polizeileitung gewesen ist, die auch in diesem Falle beweisen hat, daß sie nahezu jedes Augenmaß für die Abschätzung der Dinge verliert und daß sie, obwohl weder durch Erklärung und Exkulpation bürokratisch, noch durch eine Verantwortung abeingewaschen ist, aber am Freitagabend sein verfassungswidriges Geschick gesiegt hat. Der „Vorwärts“ hat durchaus recht, wenn er von einer „unnützig verfehlten Polizeimaßnahme“ spricht und wenn er weiter schreibt: „Ein solcher Vorgang ist eine Schande für die Republik und es muß dafür gesorgt werden, daß er sich nicht wiederholen kann.“

Wir stellen zunächst fest, daß die Polizei gar nicht beauftragt war, das Wieder der beiden ausländischen Kommunisten bzw. die Uebernahme der ausländischen Reden zu verhindern. Auf welche heute noch möglicherweise bestehende Verletzung sich die Polizei bezogen hat, bleibt unklar, obwohl es sich um ein Verbrechen handelt, das die Polizei nicht verhindern darf. Der „Vorwärts“ hat durchaus recht, wenn er von einer „unnützig verfehlten Polizeimaßnahme“ spricht und wenn er weiter schreibt: „Ein solcher Vorgang ist eine Schande für die Republik und es muß dafür gesorgt werden, daß er sich nicht wiederholen kann.“

Wir stellen zunächst fest, daß die Polizei gar nicht beauftragt war, das Wieder der beiden ausländischen Kommunisten bzw. die Uebernahme der ausländischen Reden zu verhindern. Auf welche heute noch möglicherweise bestehende Verletzung sich die Polizei bezogen hat, bleibt unklar, obwohl es sich um ein Verbrechen handelt, das die Polizei nicht verhindern darf. Der „Vorwärts“ hat durchaus recht, wenn er von einer „unnützig verfehlten Polizeimaßnahme“ spricht und wenn er weiter schreibt: „Ein solcher Vorgang ist eine Schande für die Republik und es muß dafür gesorgt werden, daß er sich nicht wiederholen kann.“

Wir stellen zunächst fest, daß die Polizei gar nicht beauftragt war, das Wieder der beiden ausländischen Kommunisten bzw. die Uebernahme der ausländischen Reden zu verhindern. Auf welche heute noch möglicherweise bestehende Verletzung sich die Polizei bezogen hat, bleibt unklar, obwohl es sich um ein Verbrechen handelt, das die Polizei nicht verhindern darf. Der „Vorwärts“ hat durchaus recht, wenn er von einer „unnützig verfehlten Polizeimaßnahme“ spricht und wenn er weiter schreibt: „Ein solcher Vorgang ist eine Schande für die Republik und es muß dafür gesorgt werden, daß er sich nicht wiederholen kann.“

der größte Teil der Verantwortung für das Blutbad zugegeben werden.

Diese Tatsache kann und jedoch nicht veranlassen, die Augen vor der moralischen Mitschuld der Kommunisten zu verschließen. Wir stellen heute noch einmal fest, daß in dem Briefe, das Urteil unterschrieben hat, vermerkt war, daß, wenn trotz des Verbotes ein Ausländer sprechen sollte, dies durch die Polizei verhindert werden würde. Ganz gleich, ob die kommunistische Leitung der Meinung war, daß die Polizei sowohl gesetzlich wie verfassungsgemäß im Recht war, mußte sie an dem Polizeiaufgebot liegen, daß es den Beamten mit der Durchführung der Beobachtung auf alle Fälle ernst war. Die Verfassungsgemäßigkeit sah sich einer Macht gegenüber, die härter war als die unorganisierte Masse des Saales. Sie sah, daß diese Macht entschlossen war, mit allen Mitteln die — wenn auch nicht verstanden — Einseitigkeit zu verhindern. Die ständige Pflicht der Kommunisten am Vorbildlichen wäre es also gewesen, die Versammlung, wenn auch unter Protest gegen die Polizeimaßnahme, über die tatsächliche Lage und über die Gefahren, die sich aus einer solchen Lage ergeben können, aufzuklären. Es war die ständige Pflicht der kommunistischen Versammlung, die Versammlung gegen Polizeileitung zu schützen. Dieser Schutz konnte naturgemäß nur in der Form wirksam werden, daß die Leitung die Waffen auf die Gefahren eines Machtmissbrauchs aufmerksam machte und sie aufforderte, sich den Anordnungen, gegen die die rechtswidrigen Anordnungen der Polizei zu sagen. Bei der Wahl zwischen kommunistischem Prinzip und der Erhaltung von Menschenleben kann es keinem verantwortlichen politischen Führer überlassen, die Entscheidung zugunsten des bedrohten Menschenlebens zu fällen. Warum hat die kommunistische Leitung nicht in aller Form rechtzeitig gegen das Verbot des Auftretens der ausländischen Redner Protest erhoben? Warum hat sie nicht diesen Protest mit verfassungsgemäßen Gründen belegt? Wir haben das bestimmte Gefühl nach den bisherigen Erfahrungen, daß die kommunistische Partei den Zusammenstoß mit der Polizei gesucht hat, daß sie ihn gesucht hat, um eine Wahlparole in die Hand zu bekommen. Es dürfte nur wenige kommunistische Arbeiter geben, die bereit sind, einen Thälmann zu wählen. Man brauchte also mehr als den Bekanntheitsgrad Thälmanns, man brauchte eine Parole, eine ausführende Parole. Man brauchte ein Blutbad, wie man es schon sooft gebraucht hat. Die Kommunisten, die Hunderte und Tausende unschuldiger Arbeiter in die Gefängnisse und Zuchthäuser bringen, diese selben Kommunisten, die ihre besten Funktionäre als Spiel abschütteln, wenn sie ihnen ungenug werden, diese Kommunisten, die durch den Mund Lenins Lüge und Betrug zum vornehmsten Kampfmittel gegen die eigene Klasse proklamieren haben, diese Kommunisten gegen über Leuten mit der größten Rechtschaffenheit hinweg. Wer es doch der Herr Dr. Traub, der 1920 auf einem Moskauer Kongress unversoren erklärte, daß die Moskauer Diktatoren an ihren Fesseln schalteten würden, selbst dann, wenn 75 Prozent der russischen Bevölkerung dabei zugrunde gehen sollten.

Wir haben mit den Opfern des kommunistischen Wahnsinns das tiefste Mitleid, aber wir verabscheuen diejenigen, die Menschenleben als Dinger für ihre verwerfliche, tödlichen Agitation betrachten. Und darum wird sich jeder gesteuerte Arbeiter mit Gefel von dem kommunistischen Treiben wenden, das seinen Ausdruck jetzt in färbenden Substanzen, färbenden Protollen und in Versanden findet, wieder einmal die Sozialdemokratische Partei für die Katastrophe verantwortlich zu machen.

Der kollektiven Polizeileitung blieb es vorbehalten, der KPD, wie auch bereits in die Berlin erfolgten kommunistischen Wahlerwerbungen beweisen. Die Wahlparole zum 29. März zu liefern. Die KPD hat die ihr von der Polizei gebotene Gelegenheiten heilig aufzubewahren, KPD und Polizeileitung haben absichtlich Hand in Hand gearbeitet, zum Schaden der Republik, zum Schaden des deutschen Volkes und zum Schaden der Zukunft des deutschen Volkes.

Weitere Einzelheiten der Katastrophe bitten wir im isolierten Teil nachzulesen.

Der Eisenbahnerschließungsbruch abgelehnt.

Getwehr bei Fuß!

Das Rheinland lehnt ab!

Der Deutsche Eisenbahnerverband erläßt folgende Erklärung:
 Die Eisenbahnerschließung ist am Sonntag abgelehnt worden. Der geschiedene Schließungsbruch ist abgelehnt worden. Die Eisenbahner sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt. Die Eisenbahner sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt. Die Eisenbahner sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt.

Die Eisenbahner sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt. Die Eisenbahner sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt. Die Eisenbahner sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt.

Berlin fordert den Generalfreier.

Berlin, 10. März. (Radio.) Die streikenden Eisenbahner Berlin fordern am Sonntag eine Verammlung zur Vorbereitung des Schließungsbruchs ab. Im Verlauf der Debatte ging es heiß her. Ein Teil der Eisenbahner forderte, die Schließung zu unterbreiten. Der Generalfreier lehnte dies ab. Die Eisenbahner sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt.

Sozialdemokratische Metallarbeiter Halle.

Halle, Dienstag, Abend 7 1/2 Uhr findet im „Volkshaus“ eine außerordentliche Versammlung der Sozialdemokratischen Metallarbeiter Halle statt. Angeführt von der Ortsleitung werden die Teilnehmer über die Schließung des Schließungsbruchs informiert. Die Teilnehmer werden gebeten, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt.

Auch Sachsen verlangt Verdrößerung des Kampffreies.

Die Verdrößerung Dresden des DGB, drückt aus. In der am gestrigen Sonntag in Dresden tagenden Konferenz der Sachsen des Deutschen Eisenbahnerverbandes, Vorsitzend durch den Generalfreier, wurde die Verdrößerung des Kampffreies gefordert. Die Teilnehmer sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt.

Ausbreitung des italienischen Metallarbeiterstreiks.

Nom, 10. März. (Radio.) Der Metallarbeiterstreik hat sich von der Lombardei aus auf Piemont und die Venetien von Triest ausgedehnt. In mehreren Städten haben sich Streikaktionen angekündigt. Die Teilnehmer sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt.

Einzelnen Eisenbahner.

Einzelnen Eisenbahner sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt. Die Eisenbahner sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt. Die Eisenbahner sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt.

Winter im freien Wasser.

Winter im freien Wasser, und zwar von ihrem Wohnort Weismuth aus, hat der Herr Kapellmeister geleitet. Der Winter hat seine Macht über die Eisenbahner erlangt. Die Teilnehmer sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt.

Aus aller Welt.

Die Ermordung der Amalie Veier. Die Teilnehmer sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt. Die Eisenbahner sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt.

Die Ermordung der Amalie Veier.

Die Ermordung der Amalie Veier ist ein tragisches Ereignis. Die Teilnehmer sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt. Die Eisenbahner sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt.

Die Schwimmende Großmutter.

Die Schwimmende Großmutter ist ein interessantes Ereignis. Die Teilnehmer sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt. Die Eisenbahner sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt.

Die Schwimmende Großmutter.

Die Schwimmende Großmutter ist ein interessantes Ereignis. Die Teilnehmer sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt. Die Eisenbahner sind bereit, die Schließung zu unterbreiten. Sie haben ihren Funktionen die vorläufige Anweisung erteilt.

Das Geheimnis.

Von Elfe Helmman (Wien).

„Jedezeit ein Kind in einem kurzen Leben von 65 Jahren...“

„Die forderbar ist auch schreien man, aber Josepha war durch...“

„Und doch galt Josepha als schickstes Kind. In der Schule...“

„In ihrer Wildheit kannte Josepha nur zwei Dinge: Angst, furcht...“

„Dann war noch der Vater bei ihnen. Im Sommer ging er...“

„Einmal war der Vater aus der Arbeit nicht nach Hause...“

„Dann als Josepha noch zwei kleine Wüchsen...“

„Josepha war die Älteste. Ein Nachbarkind das kleine...“

„Sie war ein Kind mit einem ganz maneren äußeren Körper...“

„Der Mutter hatte Hände wie ein Niese. Wandmalträume...“

„Josepha liebte die Mutter nicht, weil sie hart war, gebierend...“

„Die ganze Mutter ihres Herzens gehörte dem kleinen August...“

„Aber wenn Josepha vor eine Zier kam und leuchtete, warerte...“

„Josepha hatte von der Mutter gelernt, raris die Treppe hinauf...“

„Aber wenn Josepha vor eine Zier kam und leuchtete, warerte...“

„Josepha hatte von der Mutter gelernt, raris die Treppe hinauf...“

„Aber wenn Josepha vor eine Zier kam und leuchtete, warerte...“

„Josepha hatte von der Mutter gelernt, raris die Treppe hinauf...“

„Aber wenn Josepha vor eine Zier kam und leuchtete, warerte...“

„Josepha hatte von der Mutter gelernt, raris die Treppe hinauf...“

„Aber wenn Josepha vor eine Zier kam und leuchtete, warerte...“

„Josepha hatte von der Mutter gelernt, raris die Treppe hinauf...“

„Aber wenn Josepha vor eine Zier kam und leuchtete, warerte...“

„Josepha hatte von der Mutter gelernt, raris die Treppe hinauf...“

„Aber wenn Josepha vor eine Zier kam und leuchtete, warerte...“

„Josepha hatte von der Mutter gelernt, raris die Treppe hinauf...“

„Aber wenn Josepha vor eine Zier kam und leuchtete, warerte...“

Todbringer des Zukunftskrieges.

Die neuesten „Erfindungen“ der amerikanischen Rüstungsindustrie.

„Bieberholz ist in Veröffentlichungen der letzten Zeit darauf...“

„Das Ebenholz-Ärzenal war noch im Jahre 1916 eine verhältniß...“

„Die amerikanischen Giftgase verdanken ihre furchtbare Wirkung...“

„Die meisten nur wenige Wochen auf Weihnachts und die Hände...“

„Eine ganze Reihe Schaupferde, Buppenwagen in allen...“

„Die Türe des Ladens war geschlossen und man sah niemand...“

„Josepha ging an die Treppe heran, irrte die Hand aus und...“

„So, Tomu du nur mit, sagte die Spielzeugschmiedlerin. Sie...“

„Nest schau, ob du Gelp bei der hat und bezahlen kannst...“

„Nest geh — — — Und du kommst zur Welt. Und wird schon...“

„Nest geh — — — Und du kommst zur Welt. Und wird schon...“

„Nest geh — — — Und du kommst zur Welt. Und wird schon...“

„Nest geh — — — Und du kommst zur Welt. Und wird schon...“

„Nest geh — — — Und du kommst zur Welt. Und wird schon...“

„Nest geh — — — Und du kommst zur Welt. Und wird schon...“

„Nest geh — — — Und du kommst zur Welt. Und wird schon...“

„Nest geh — — — Und du kommst zur Welt. Und wird schon...“

„Nest geh — — — Und du kommst zur Welt. Und wird schon...“

„Nest geh — — — Und du kommst zur Welt. Und wird schon...“

„Nest geh — — — Und du kommst zur Welt. Und wird schon...“

„kleinsten Raum zusammenzubringen, so daß selbst schwächste...“

„In ihren Anlagen betriebe die Giftgas-Industrie nur solche...“

„Doch Amerika verfügt heute nicht nur über das Giftgas, sondern...“

„Der Krieg der Zukunft wird, wenn es nicht gelingen sollte...“

„In den Giftgasgebieten von Karakum wächst eine Pflanze...“

„Die Pflanze enthält, der hundertmal so stark wie jedes...“

„Die Pflanze enthält, der hundertmal so stark wie jedes...“

„Die Pflanze enthält, der hundertmal so stark wie jedes...“

„Die Pflanze enthält, der hundertmal so stark wie jedes...“

„Die Pflanze enthält, der hundertmal so stark wie jedes...“

„Die Pflanze enthält, der hundertmal so stark wie jedes...“

„Die Pflanze enthält, der hundertmal so stark wie jedes...“

„Die Pflanze enthält, der hundertmal so stark wie jedes...“

„Die Pflanze enthält, der hundertmal so stark wie jedes...“

„Die Pflanze enthält, der hundertmal so stark wie jedes...“

„Die Pflanze enthält, der hundertmal so stark wie jedes...“

„Die Pflanze enthält, der hundertmal so stark wie jedes...“

„Die Pflanze enthält, der hundertmal so stark wie jedes...“

„Die Pflanze enthält, der hundertmal so stark wie jedes...“

„Die Pflanze enthält, der hundertmal so stark wie jedes...“

Goldstücke in der Wäsche.

„Diese heißt viele Tausende von Quadranten hochwertigen...“

Eine neue Zuderpflanze.

„In den Giftgasgebieten von Karakum wächst eine Pflanze...“

Bienenstiche gegen Trunksucht.

„Der „Daily Herald“ brachte kürzlich eine Nachricht, die...“

„Ein russisches Naturwissenschaftler. Im das Aufheben des...“